

# Als ob die Zeit stehen geblieben wäre

**Fast in jeder Ecke** der Schweiz kann man wie in einem Museum wohnen. Vom Luxussanatorium bis zum historischen Berghaus ist für jeden Geschmack etwas dabei. Eine kleine Auswahl historischer Schätze.

VON **LIOMA SCHNEEMANN**

In eine andere Welt eintauchen, nicht nur Bergluft, sondern auch den Duft der Geschichte einatmen – wo kann man das besser als in historischen Gasthäusern und noblen Grandhotels? Die Schweiz bietet allen an Geschichte und Genuss interessierten Reisenden eine breite Palette an historischen Gebäuden, viele noch aus der Zeit der «Belle Epoque», der Blütezeit des Hotelbaus zwischen 1880 und 1913.

Einige stehen fast wie «Luxusdampfer» inmitten einer heroischen Bergwelt. So auch das Grimsel-Hospiz, ein Denkmal aus der Pionierzeit des Wasserkraftbaus. Das Hospiz präsentiert sich nach gelungener Renovation seit Juni 2010 als Historisches Alpinhotel in neuem Glanz.

Beim Schlendern durch das Hotel wird man wohl immer wieder innehalten, etwa im Treppenhaus, das zu den Zimmern führt. Hier hängt ein Ensemble alter Gemälde und Zeichnungen. Echte Schmuckstücke, im Gegensatz zu den Zimmern noch vollständig original, sind die beiden Säle im ersten Stock: der vertäfelte Arvensaal mit dem offenen Kamin und der in Hellgrau gehaltene Turmsaal mit den original Deckenlampen. Sie sind imposante Zeugen der alpinen Hotelinnenarchitektur aus den 1930er-Jahren.

Was glücklicherweise nie geplant war, war die Umwandlung in eine «Luxusoase», und sowieso gibt es hier «Wellness pur», auch ohne entsprechenden Spa. Wohltuend sind schon die Farben, die der Gast im Innern des Hotels findet. Sie spiegeln die Natur wider: feine Grau- und Beigetöne und warme Brauntöne. Ein harmonisches Ganzes zu schaffen, Authentizität wiederherzustellen, vor allem das Ensemble aus den 20er- und 30er-Jahren mit neuen Elementen zum Erstrahlen zu bringen, waren die Ziele bei der Renovation, und das ist gelungen.

## Auf dem Berg der Wahrheit

Ebenfalls wiedererweckt wurde auch der Monte Verità, das weltbekannte ehemalige Zentrum für Anarchisten, Vegetarier und Kulturschaffende. Lange wusste der Kanton Tessin nichts Rechtes anzufangen mit dem



Im Walliser Binntal liegt das Hotel Ofenhorn. Hohe Betten, knarrende Holzböden und Tapeten mit Blumenmustern verströmen Nostalgie.

Bild Kai-Uwe Schneemann

kostbaren Geschenk, seit gut zwei Jahren steht der als Seminarzentrum der ETH Zürich genutzte Gebäudekomplex als Hotel allen Besuchern offen.

Eingebettet in einen grossartigen Park mit Teegarten und Seeblick, steht ein Kunstwerk, ist doch das Hotel ein Zeitzeuge der Bauhaus-Architektur. Errichtet hat es der deutsche Architekt Emil Fahrenkamp im Jahre 1928 im Auftrag von Baron von der Heydt. Nur der geschwungene Treppenaufgang stammt noch aus den Pionierzeiten. Der grosse, lang gestreckte Baukörper ist von 1928, an seinen rechten Flügel schliesst sich das neue, fast durchgängig verglaste Restaurant an.

In den Fluren und den 22 Zimmern findet der Gast wieder die Originalfarben der Bauhaus-Architektur vor: Pastelltöne in Hellgrün und Hellblau herrschen vor, die Bäder sind in einem hellen

Gelb gehalten. Eine anregende Ambiance hat der Monte Verità immer noch, das steht fest, denn auch heute ist der Berg der Utopien wieder ein kulturelles Zentrum mit ausgefallenen Projekten.

Rundherum ein Augenschmaus – das gilt auch für das Hotel Schatzalp in Davos. Der Bau des Sanatoriums Schatzalp bildete einen Meilenstein in der Entwicklung der Heilstätten und galt in seinem Baujahr 1900 als sehr avantgardistisch. Erst Mitte der 50er-Jahre hat man es zu einem Hotel mit 92 Zimmern umgebaut. Beeindruckend ist der hundert Meter lange Gebäudekomplex mit den nach Süden gerichteten überdachten Terrassen.

Gottlob fehlte es dem Hotel Schatzalp stets an Geld für grössere Modernisierungen. So kann man heute noch auf den original Liegen in Wolldecken gehüllt die Davoser Sonne geniessen. Hier fühlt man sich der Welt entrückt, dabei

sitzt man nur einige hundert Meter hoch über Davos.

Es ist ratsam, sich etwas Zeit zu nehmen, um die Jugendstildekors in der Lobby und alle anderen Einzelheiten im Inneren zu entdecken.

## Im Tal der verborgenen Schätze

Wer sich nicht schon auf dem Weg ins Binntal, entlang der imposanten Twingischlucht und durch den kleinen, 1,8 Kilometer langen Tunnel, in alte Zeiten zurückversetzt fühlt, sollte im Hotel Ofenhorn einkehren. Einst beliebt bei betuchten Engländern, ist das Hotel heute vor allem ein Ort für Ruhesuchende.

Auf diverse Stilepochen trifft der Gast: von Biedermeier, Jugend- und Landstil – Holzverkleidungen und Balkenattrappen, inspiriert von der Tessiner Stube an der Landesausstellung in

Zürich Mitte der 40er-Jahre – bis zur Gegenwart. Am besten mietet man gerade eines der vier Nostalgiezimmer. Dort stehen die alten Nachttischchen und die hohen Betten, die man allerdings den heutigen Verhältnissen angepasst, das heisst um einige Zentimeter verlängert hat. Die knarrenden Holzböden und die Tapeten mit dem zarten Blumenmuster und den dekorativen Bändern verleihen den Zimmern schlichte Eleganz. Einzig der Waschtisch ist neu; Bad und Toilette muss man mit anderen Gästen teilen.

**Literatur: Jochen Ihle:** Wanderungen zu historischen Berghotels, 22 Touren auf den Spuren alpiner Pioniere, Werd Verlag, 2010, 32,90 Franken.

**Roland Flückiger-Seiler:** Hotelräume zwischen Gletschern und Palmen. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830–1920, hier + jetzt, Baden, 2001; Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit, hier + jetzt, Baden, 2003, je 88 Franken.

[www.historischehotels.ch](http://www.historischehotels.ch)



Die Schatzalp ist nicht nur schön gelegen, dort lässt sich auch im Jugendstil schwelgen.

Bild Susanne Krieg

## Historische Hotels In der ganzen Schweiz geschichtsträchtige Atmosphäre geniessen

**Grimsel-Hospiz** Historisches Alpinhotel. Das Hotel wurde am 3. Juni 2010 neu eröffnet. Es verfügt über 28 Zimmer, Seminarräume und ein Restaurant. Doppelzimmer mit Frühstück, Halbpension: 144–164 Franken pro Person. Kinder bis 6 Jahre gratis (Telefon 033 982 46 11, [www.grimselwelt.ch](http://www.grimselwelt.ch)). Empfehlenswert: Der Rundweg über den Nollen und das neue interaktive Besucherzentrum mit der Ausstellung «Stromzukunft – In Zukunft Strom!» über die Produktion von Strom aus Wasserkraft.

**Centro Monte Verità** in Ascona: Es werden drei unterschiedlich lange Führungen und eine Führung mit einer Teezeremonie im Teehaus Loreley angeboten (inkl. Teeverkostung). Doppelzimmer mit Frühstück: 230 Franken (Zimmerpreis), Kinder bis 6 Jahre gratis (Telefon 091 785 4040, [www.monte-verita.org](http://www.monte-verita.org)).

**Hotel Schatzalp** in Davos: Offen vom

18. Juni bis zum 10. Oktober 2010 und vom 17. Dezember bis zum 27. März 2011. Gepäcktransport und Abholdienst für Gäste, erreichbar mit der Schatzalp-Bahn von Davos oder zu Fuss. Doppelzimmer Sonnenseite mit Frühstück und 4-Gang-Dinner: 170 Franken, Kinder bis 6 Jahre gratis (Tel. 081 415 51 51, [www.schatzalp.ch](http://www.schatzalp.ch)). **Hotel Ofenhorn** bei Binn im Binntal: Offen vom 13. Mai bis zum 23. Oktober 2010, dazu unter anderem Binner Kulturabende zum Jahreswechsel. Doppelzimmer mit Frühstück: 80 Franken, Kinder bis 2 Jahre gratis, 3–6 Jahre 50 Prozent, (Tel. 027 971 45 45, [www.ofenhorn.ch](http://www.ofenhorn.ch)).

**Swiss Historic Hotels** Neben den vorgestellten gehören weitere 42 Hotels zu dieser Kooperation. Ziel ist es, geschichtsträchtige Hotels und Gasthäuser als Kulturgüter bekannt zu machen ([www.swiss-historic-hotels.ch](http://www.swiss-historic-hotels.ch)).